

Reisebericht Spitzbergen Marathon 2007



Tag 1 - Longyearbyen

Nach der Ankunft am frühen Morgen kam Gott sei Dank mein Gepäck mit der nächsten Maschine aus Oslo um 17 Uhr nach. Andere Marathonläufer, die über Kopenhagen angereist sind, mussten 3 Tage auf ihre Koffer warten und erst einmal warme Kleidung einkaufen. Temperaturen meist 3 - 5 Grad plus. Bei Windstille recht angenehm.



Unsere Unterkunft, das Spitzbergen Guesthouse, lag ca. 1 km vom Ortszentrum entfernt. Ich war im Haus Nr. 5 untergebracht, direkt gegenüber war das Haupthaus mit Rezeption und Frühstücksraum. Die Zimmer waren einfach und sauber. Eine Wartezeit bei den 4 Etagenduschen mit WC gab es nie. Das Frühstücksbuffet war ausgezeichnet. Sowohl bei den Unterkünften als auch im Haupthaus heißt es, wie überall in Longyearbyen, Schuhe ausziehen.



Diese Tradition stammt aus der Zeit, als die Kohlegruben mitten im Ort lagen. Damit man den Kohlenstaub nicht ins Haus trug, zog man sich die Schuhe aus. Die Mitnahme von Hausschuhen ist empfehlenswert. Viele gehen aber einfach in warmen Socken.



Tag 2 – Kajaktour

Unser Guide, die Maria aus Dänemark führte uns über den Adventfjord nach Hiorthamm. Beim Landgang sehen wir uns die Reste eines Bergwerkes von 1916 an. Wir bekommen erstklassige Schutzanzüge und es wird ganz genau darauf geachtet, dass nicht irgend ein Reißverschluss nur einen Millimeter offen bleibt.



Maria ist selbstverständlich schwer bewaffnet, wie auch alle anderen Guides, bei all unseren Aktivitäten. Eisbären werden im Sommer nicht nur im Osten und Norden, sondern in den verschiedensten Teilen, auch der Hauptinsel beobachtet. 1999 bis hin zum Eindringen in ein Zeltcamp auf dem Inlandseis in 1.100 m Höhe. Auch aus der Umgebung des Ortes selbst mussten im Sommer Eisbären von der Polizei vertrieben werden, und im



Winter ist mehrfach Eisbärenbesuch selbst mitten im Ort gemeldet worden.

Bevor wir uns wieder auf den Rückweg machen gibt es noch eine richtige Outdoor Mahlzeit.



Tag 3 – Bootstour nach Barentsburg

Wie bei allen Aktivitäten werden wir direkt von unserer Unterkunft abgeholt. Diesesmal von Emilie, die uns zur russischen Grubensiedlung Barentsburg begleiten wird. Mit der MS Langöysund steuern wir vorerst den Esmark Gletscher an. Danach wird an Deck der Griller angeheizt und es werden Fleischspiesse zubereitet.



Eisbären und Walrösser bekommen wir leider keine zu sehen. Dafür aber Robben und jede Menge Vögel am Vogelfelsen.



Barentsburg ist in erster Linie eine Bergbausiedlung, und die meisten von 900, die hier wohnen, sind Grubenarbeiter. Ein englisch sprechender Russe führt uns durch die Bergbausiedlung und es bleibt noch Zeit für einen Wodka und einen Besuch beim nördlichsten Postamt von Russland um unsere Ansichtskarten abstempeln zu lassen.



Tag 4 – Wandertag

Unser Guide für die Wanderung hieß Stefano, ein waschechter Italiener, der schon einige Jahre auf Spitzbergen lebt. Bewaffnet nicht mit Gewehr sondern mit einem Revolver der Marke Magnum.



Unser Ziel war der Berg Sarkofagen. Zu Beginn der Tour war es etwas mühsam, da der Schnee in tieferen Regionen bereits sehr weich war und gelegentlich tiefes Einsinken nicht zu vermeiden war. Meine Gamaschen waren sehr hilfreich.

Mit zunehmender Höhe wurden die Bedingungen besser. Leider verhinderte eine meist geschlossene Wolkendecke den Blick zu Tale und auf die umliegende arktische Gebirgslandschaft.



Tag 5 – Ruhetag vor dem Marathon

Das Bild zeigt mein Quartier, das Spitzbergen Guesthouse Nr. 5 und dahinter den bestiegenen Berg Sarkofagen.

An diesem Tag haben wir auch die Kirche von Longyearbyen besichtigt und ein Gebet zum Wettergott für den morgigen Marathon gerichtet.

Tag 6 – Spitzbergen Marathon – Samstag, 9. Juni 2007

Insgesamt waren ca. 100 Läufer auf allen 3 Distanzen am Start.

Marathonis allerdings nur knapp 30. Das Wetter war sehr gut. Im Laufe des Marathons stellte sich aber heraus, dass es keine optimale Kleidung für diesen Tag gab sondern nur eine gute Kompromisslösung. Bei Windstille war meine Kleidung etwas zu warm. In den windigen Bereichen war sie aber durchaus notwendig.

Zu Beginn setzte sich eine 6-Mann-Gruppe vom übrigen Feld ab. Ich lief in der Verfolgergruppe, die mir aber um eine Spur zu langsam lief. Ich blieb aber die ersten Kilometer in der Gruppe. Beim ersten Verpflegungsstand löste sich die Gruppe auf und ich lief mit Andreas (Reiseveranstalter) auf Rang 7 und 8 ein angenehmes Tempo über die erste von insgesamt 2 Runden.

Andreas hatte zu Beginn der 2. Runde Wadenprobleme und somit ging ich alleine in die zweite Runde und sah auch bei den Wendepunkten, dass sich der Abstand zu Rang 5 und 6 ständig verringerte.

Am vorletzten Kilometer verbesserte ich mich auf Rang 6 und am letzten Kilometer noch auf Rang 5 in der Gesamtwertung.

Ich lief die erste Hälfte in 1:49 und die zweite in 1:44 und es zeigt sich immer wieder, dass die Regeneration nach einem Marathon um ein vielfaches schneller erfolgt, wenn ich einen Negativ-Split-Marathon laufe.

Die Siegerehrung fand am Abend im Radisson Hotel in gemütlicher Runde statt.

Trotz des geringen Starterfeldes waren eine Vielzahl von Nationen bei diesem Marathon in der Arktis vertreten.

Ich habe ganz überraschend für mich meine Altersklasse gewonnen und mich darüber natürlich riesig gefreut. Mit meiner Endzeit von 3:33 ist man bei Großveranstaltungen sonst nur unter ferner liefen.



Tag 7 – Hundeschlitten Tour – Der krönende Abschluß einer abenteuerlichen Reise.



Richtig Zupacken hieß es gleich als die Hunde in den Anhänger des Allrad-Fahrzeuges gebracht werden mussten. Anschließend ging es in höhere Lagen, wo noch ausreichend Schnee lag. Hier durften wir dann die Hunde unter fachmännischer Anleitung selbst vor den Schlitten spannen. Insgesamt waren wir 3 Gespanne mit jeweils 6 Huskies.

Für mich der absolute Höhepunkt dieser Reise.

Svalbard, Spitzbergen, Longyearbyen
Juni 2007
Wiedl Josef, St. Pantaleon, Österreich
Startnummer 232
Laufzeit 3:33:42
Rang 5 - Gesamt
Rang 1 - M45